

Der /  
Für die Sünde der Welt/  
Leidende u. sterbende



Aus

Den IV. Evangelisten /

In einem

PASSIONS-ORATORIO,

Mit gebundener Rede vorgestellt /

Von . . . Br. [unintelligible]

Und

In der Fasten - Zeit Musicalisch  
aufgeführt.

In Verlegung des Armen - Waisen - und Arbeits - Hauses.

JOHANNES KÖLLNER / Gedruckt bey Johannes Köllner / 1716.

Art. 57  
634

Denen Hoch-Edel-Gebornen / Gestrengen /  
Besten / und Hochgelahrten Herren /  
Herrn Johann Adolph von Glauburg /  
Schöffen und des Rathes.

Herrn Johann Philipp Orth /  
Schöffen und des Rathes und p. t. hochansehnli-  
chem Aelteren Herrn Bürgermeistern /

Herrn Johann Christoph Schs /  
J. U. D. und des Rathes /

Als

Eines Hoch-Edlen Rathes zum Löbl. Scohlarchat  
Hochverordneten Herren Deputirten ;

Wie auch

Denen gleichfalls Hoch-Edel-Gebornen / Gestren-  
gen / Hoch-Edlen / Wohlfürsichtigen und Hochweisen  
HERREN /

Herrn Philipp Henrich Fleckhammer von Eysstätten /  
Schöffen und des Rathes.

Herrn Bartholomäo von Backhausen /  
Schöffen und des Rathes.

Herrn Johann Christian von den Birgden /  
des Rathes.

Herrn Johann Hieronimo von Glauburg /  
des Rathes.

Herrn Jacob Weiffert /  
des Rathes.

Herrn Hartmann Hartmann /  
des Rathes.

Als

Von Hoch-Edel-gedachten Rathes wegen zum Löbl.  
Armen-Haus wohlbestellten Herren Deputirten /

STADTBIBLIOTHEK  
FRANKFURT A. M.

So dann

Denen Hoch-Edel-Gebohrnen / Hoch-Edel-Vest und  
Hochgelährten / Großachtbahren / und Wohlfürnehmnen  
Herren /

Herrn Johann Adolph von Glauburg /

Herrn Nicolao von Uffenbach /

Herrn Johann Simon Franck von Lichtenstein / J. U. L.

Herrn Johann Michael Büttner / Med. D.

Herrn Nicolao Pistor /

Herrn Johann Matthäo Henden /

Herrn Jacob Menzel /

Herrn Rudolph Passavant dem Jüngeren /

Herrn Johann de Bary,

Herrn Henrich Bartels /

Herrn Johann Matthia Banha /

Als denen aus der Löbl. Bürger-schafft zu Löbl. gedachtem Armen-Haus  
erwählten dermahligen Herrn Pflegern /

Meinen allerseits Respectivè Großgünstig und Hochgebietenden  
auch Hochgeehrtest- und Hochgeehrten Herren.

## Hochtheure !

seheth hier / mit wohlgerwognen Blicken /

Ein Werck / wodurch der Todt des Herrn verkündigt wird /

Und das / umb desto mehr seyn Wesen auszuschnücken /

An seiner Stirn die Pracht von Dero Namen führt.

Es pflegt die böse Welt das Gute zu verschmähen /

Und das / was rühmlich ist / als schändlich auszusprechen.

Sie sucht ein Christlich Werck in Wollust zu verdrehen.

Wer Christi Todt besingt / der muß ein Gauckler seyn.

Das nun der Spötter-Schwarm sich nicht zu sehr darff regel /

Noch seinem frechen Sinn ein volles Gnügen thun /

So will sich diese Schrift in Dero Schutz-Hand legen /

Da wird sie sicher gnug / für ihren Feinden / ruhn.

Gewiß ! Ist eine Zeit / die uns vor allen Dingen /

Mit Jubrunst vollem Geist / wohl zu betrachten steht /

So will die Pflicht uns iht besonders darzu dringen /

Indem das Heyl der Welt zu seinem Tode geht.

Und dieses ist der Zweck von gegenwärtigen Zeilen /

Wo Jesus Leiden uns für Argen wird gestellt.

Wir sehen ihn voll Angst / voll Striemen / Blut und Beulen /

Und endlich / wie er gar ins Todes-Rachen fällt.

Doch/ wie ein schönes Wort noch größern Nachdruck findet/  
 Wann es die Harmonie zu unsern Ohren trägt/  
 Und gleichsam unsern Geist mit doppler Gluth entzündet/  
 So hab ich auch die Hand zu solcher angelegt.  
 Hier wünsch ich: Daß mein Kiel mit Thränen sich benehmet/  
 Vielleicht so lockt er auch solch Nasß bey andern raus.  
 Ach! wär ein Donner-⚡ Thon in meinen Satz gesetzt/  
 So würckt er auch vielleicht Erzittern/ Angst und Grauß.  
 Jedoch/ wer weiß/ was er für Regungen erwecket?  
 Die Hand von Oben her führ' ihn an meiner Statt!  
 Wo nicht/ so hab ich doch die Kräfte dran gestreckt/  
 So viel mir GOTT und Zeit darzu verliehen hat.  
 Hiermit/ Geehrteste/ sey Ihnen übergeben/  
 Was dieser Blätter Reih in ihre Zeilen schließt.  
 Wird Dero Gegenwart auch unser Chor beleben/  
 So haben wir erlangt/ was unser Suchen ist.  
 Es sey der Leidende inzwischen Dero Freude.  
 Es sey der Sterbende derselben Lebens-Licht.  
 Es bleibe JESUS Creutz Ihr kostbarstes Geschmeide/  
 Und Pfand der Seeligkeit! Mehr wünschet Ihnen nicht.

**EW. Hoch-Adl. Gestrg. und Herrl.**  
 auch Wohlfürsicht. Weißh. und meiner

Hochgeehrten Herren/  
 unterthänig. treu-gehorsambst  
 und ergebenst

**Georg Philipp Telemann**  
 Capell-Meister.

Franckfurth den 30. Mart.

1716.

Recitirende Personen.

**JESUS**  
 Maria  
 Tochter Zion  
 3. Gläubige Seelen  
 Drey Mägde  
 Evangelist  
 Petrus  
 Johannes  
 Jacobus

Judas  
 Pilatus  
 Caiphas  
 Hauptmann  
 Kriegs-Knechte  
 Der Jünger  
 Der Kriegs-Knechte  
 Der Juden

Chöre

Chor



Chor Gläubiger Seelen.

A R I A I.

**S** Ich/ vom Stricke meiner Sünden  
Zu entbinden/  
Wird mein Gott gebunden;  
Von der Laster Euter Beulen  
Mich zu heilen/  
Läßt Er Sich verwunden.

II.

Es muß/ meiner Sünden Flecken  
Zu bedecken/  
Eignes Blut Ihn färben;  
Ja/ es wil/ ein ewig Leben  
Mir zu geben/  
Selbst das Leben sterben.

Evangelist. Als Jesus nun zu Tische saße/  
Und Er das Oster-Lamm/ das Bild von Seinem Todt/  
Mit Seinen Jüngern aße/  
Nahm Er das Brod/  
Und wie Er es/ dem Höchsten danckend/ brach/  
Gab Er es Ihnen hin/ und sprach:

Accompagnement.

Jesus. Das ist mein Leib / kommt / nehmet / esset /  
Damit Ihr Meiner nicht vergesset.

A R I A I.

Tochter  
Zion. **D**er Gott / dem alle Himmels Kreise /  
Dem aller Raum zum Raum zu klein /  
Ist hier / auff unertorschte Weise /  
In / mit und unter Brod und Wein /  
Und wil der Sünder Seelen Speise /  
O Lieb! O Gnad! O Wunder! seyn.

Evangelist. Und bald hernach /  
Nahm Er den Kelch und danckte / gab Ihn Ihnen /  
Und sprach:

Accompagnement.

Jesus. Das ist mein Blut im Neuen Testament.  
Das Ich für Euch und Viele wil vergiessen.  
Es wird dem / der es wird geniessen /  
Zu Tilgung seiner Sünden dienen.  
Damit Ihr dieses oft erkennt /  
Wil Ich / daß jeder sich mit diesem Blute träncke /  
Auff daß er Meiner stets gedencke.

II.

Tochter  
Zion. **G**ott selbst / die Brunnquell alles Guten /  
Ein unerschöpflich Gnaden- Meer /  
Fängt für die Sünder an zu bluten /  
Bis Er von allem Blute leer /  
Und reicht aus diesen Gnaden-Flushten  
Uns selbst Sein Blut zu trincken her.

# Choral der Christlichen Kirche.

**A**ch! wie hungert mein Gemüthe/  
Menschen, Freund/ nach deiner Güthe!  
Ach! wie pfleg ich oft mit Thränen  
Mich nach dieser Kost zu sehnen!  
Ach! wie pfleget mich zu dürsten  
Nach dem Tranck des Lebens, Fürsten!  
Wünsche stets/ daß meine Gebeine  
Sich/durch GOTT/ mit GOTT vereine.

**E**van gelist. Drauff sagten sie dem Höchsten Danck/  
Und / nach gesprochenem Lob, Gesang/  
Ging JESUS / über Kidrons Bach/  
Zum Delberg / da Er dann zu Seinen Jüngern sprach:  
JESUS. Ihr werdet all in dieser Nacht  
Such an mich ärgern / ja mich gar verlassen.  
**E**hor der Jünger. Wir alle wollen eh erblaffen/  
Als durch solch Untreu dich betrüben.  
JESUS. Es ist gewiß / denn also steht geschrieben:

## Accompagnement.

Weil ich den Hirten schlagen werde /  
Zerstreuet sich die ganze Heerde.

**P**etrus. Aufß wenigste will Ich / trotz allen Unglücks, Fällē;  
Ja / solte durch die Macht der Höllen  
Die ganze Welt zu trümmern gehn /  
Dir stets zur Seiten stehn.

**J**ESUS. Dir sag ich: Ehe noch der Hahn wird zweymahl krähn /  
Wirst du schon drey mahl Mich verläugnet haben.

**P**etrus. Eh soll man mich mit Dir erwürgen und begraben /  
Ja zehn mahl will ich eh erblaffen /  
Eh ich Dich will verläugnen und verlassen.

**J**ESUS. Verziehet hier / Ich will zu meinem Vatter treten;  
Schlafft aber nicht / denn es ist Zeit zu beten.

## A R I A I.

**Jes.** **M**ein Vater! Schau / wie Ich Mich quäle/  
 Erbarme Dich ob meiner Noht!  
 Mein Herze bricht / und meine Seele  
 Betrübet sich bis an den Todt.

Mich drückt der Sünden Centner Last /  
 Mich ängstiget des Abgrunds Schrecken/  
 Mich will ein schlammigter Morast /  
 Der Grundlos ist / bedecken /  
 Mir preßt der Höllen wilde Glut /  
 Aus Bein und Adern / Marck und Blut;  
 Und weil Ich noch zu allen Plagen /  
 Muß deinen Grimm / O Vater / tragen/  
 Vor welchem alle Marter leicht /  
 So ist kein Schmerz / der Meinem gleicht.

## II.

Ists möglich / daß Dein Zorn sich stille/  
 So laß den Kelch fürüber gehn!  
 Doch müsse / Vater / nicht mein Wille/  
 Dein Wille nur allein geschehn.

## A R I O S O

**Tochter  
 Zion.**

Sünder / schaut mit Furcht und Zagen /  
 Eurer Sünden Scheusahl an /  
 Da derselben Straff und Plagen  
 Gottes Sohn kaum tragen kan!

**Evangelist.** Die Pein vermehrte sich mit grausamen Erschüttern/  
 So / daß Er kaum vor Schmerzen röcheln kunt:  
 Man sah die schwache Glieder zittern /  
 Kaum athmete Sein trockner Mund /

Das bange Herz fing an so starck zu klopfen/  
 Das blutger Schweiß / in ungezehlten Tropffen/  
 Aus allen Adern draug/  
 Bis Er zulezt bis auff den Todt gequält/  
 Zerstückt / zermartet / halb entseelt/  
 Fast mit dem Tode rang.

A R I A.

*Tochter Zion.* **B**rich mein Herz / zerfließ in Thränen/  
 Jesus Leib zerfließt in Blut;  
 Hör sein jämmerliches Aechzen/  
 Schau / wie Zung und Lippen lächzen/  
 Hör Sein Wimmern / Seuffzen / Sehnen/  
 Schau / wie ängstiglich Er thut.  
 Brich mein Herz / zerfließ in Thränen/  
 Jesus Leib zerfließt in Blut.

*Evangelist.* Ein Engel aber kam von den gestirnten Bühnen/  
 In diesem Jammer Ihm zu dienen/  
 Und stärcket Ihn / drauff ging Er / wo die Schaar  
 Der müden Jünger war/  
 Und fand sie insgesamt in süßer Ruh/  
 Drum rieß Er Ihnen ängstlich zu:

A R I O S O.

*Jesus.* **E**rwachet doch! *{* *Per.* **W**erufft?!  
*{* *Sub.* **J**a Herr. *}* *Jesus.* **E**rwacht!  
*{* *Jac.* **J**a / Ja. *}*  
 Könnt ihr in dieser Schrecken-Nacht/  
 Da ich sinck in des Todes Rachen/  
 Nicht eine Stunde mit mir wachen?



Evangelist. Drauff zog Er gleich sein Schwerdt hervor  
Und hieb das rechte Ohr

Dem Knecht des Hohen Priesters ab.

2 Es. 21. 10. Steck nur das Schwerdt an seinen Ort /

Denn wer das Schwerdt ergreiff / wird durch das Schwerdt  
erkalten /

Wie? oder glaubst du nicht / daß ich so fort /

Von meinem Vatter in der Höb /

Der Engel Hülffe könn' erhalten.

Allein / es will die Schrift / daß es also geschehe.

Zu den Kriegs K. Ihr kommt mit Schwerdtern und mit Stangen /

Als einen Mörder Mich zu fangen /

Da ihr doch / wie Ich euch gelehrt /

Im Tempel täglich angehört /

Und keiner hat sich je gelästen lassen /

Mich anzufassen;

Allein es muß nunmehr geschehn /

Was die Propheten längst vorher gesehn.

Eber der  
Jünger.

O weh! sie binden Ihn

Mit Strick und Ketten /

Auff last uns fliehn

Und unser Leben retten!

### Soliloquium.

Petrus.

W flieht ihr hin / Verzagte? bleibt / doch Ach!

Sie sind schon fort / was fang ich an?

Folg ich den andern nach?

Weil ich allein Ihn doch nicht helfen kan;

Nein / seiqes Herz / Nein / Nein /

Ich laß Ihn nicht allein /

Und solt ich auch mein Leben gleich verlihren /

Wil ich doch sehn / wohin sie Jesum führen.

## A R I A.

**N**ehmt Mich mit / verzagte Schaaren /  
 Hier ist Petrus ohne Schwerdt:  
 Last / was Jesus widerfährt /  
 Mir auch widerfahren.  
 Nehmt Mich mit / verzagte Schaaren /  
 Hier ist Petrus ohne Schwerdt:

*Evangelist.* Und Jesus ward zum Pallast Caiphas /  
 Woselbst der Priester Raht versammelt saß /  
 Mehr hingerissen / als geführet;  
 Und Petrus / bald von Grimm und bald von Furcht gerühret /  
 Folgt Ihm von ferne nach;  
 Indessen war der Raht / doch nur umsonst / geflossen /  
 Durch falsche Zeugen Ihn zu fangen /  
 Derhalben Caiphas also zu Jesus sprach:  
*Caiphas.* Wir wollen hier von dem / was du begangen /  
 Und deiner Lehre / Nachricht wissen.  
*Jesus.* Was Ich gelehrt / ist öffentlich geschehn /  
 Und darff Ich es ja dir nicht hier erst sagen /  
 Du kanst nur die / so Mich gehöret / fragen.  
*Kriegs-Kn.* Du Ketzer! wilt dich unterstehn /  
 Zum Hohen-Priester so zu sprechen.  
 Wart / dieser Schlag soll deinen Frevel rächen.

## A R I A.

*Tochter Zion.* **W**as Bähren-Tagen / Löwen-Klauen /  
 Trotz ihrer Wuth / sich nicht getrauen /  
 Thust du verruchte Menschen-Hand.  
 Was Wunder / daß / in höchster Eile /  
 Der wilden Wetter Blitz und Keile  
 Dich / Teuffels Werkzeug nicht verbrandt?

Was

Was Bähren-Zäsen/Löwen-Klauen/  
Trog ihrer Wuht/sich nicht getrauen/  
Thust du/verruchte Menschen-Hand.

Evangelist. Disz sahe Petrus an/ der draussen bey dem Feuer  
Sich heimlich hingesezt/ indem kam eine Magd/  
Die gleich/ so bald sie ihn erblickte/ sagt:

Magd. Ich schwüre hoch und theuer/  
Dass dieser auch von Jesus Schaar.

Petrus. Wer? Ich?  
Nein warlich Nein/ du irrtest dich.

Evangelist. Nicht lang hernach fing noch ein ander' an:

2. Magd. So viel ich mich erinnern kan/  
Bist du mit Dem/ der hier gefangen/  
Biel umgegangen;  
Drum wundr' ich mich/ dass du dich hier her wagest.

Petrus. Welch toll Geschwätz? ich weiß nicht was du sagest/  
Ich kenne warlich Seiner nicht.

Evangelist. Gleich drauff sagt Ihm ein' ander' in Gesicht.

3. Magd. Du bist fürwahr von seinen Leuten/  
Und suchst imsonst dich weiß zu brennen/  
Im Garten warst du Ihm zur Seiten/  
Auch gibts die Sprache zu erkennen.

A R I O S O.

Petrus. Ich will versinken und vergehn:  
Mich stürzt des Betters Blick und Strahl!  
Wo ich auch nur ein einzig mahl/  
Hier diesen Menschen sonst gesehn!

Evangelist. Drauff krähete der Hahn;  
So bald der heißre Klang/  
Durch Petrus Ohren drang/  
Zersprang sein Felsen-Herz/ und lieff/  
(Wie Moses Fels dort Wasser gab)

Ein Thränen-Bach die Wangen ab /  
Woben Er Trost-loß rieff:

Soliloquium.

Petrus. **W**ie Gleich ungeheurer Schmerz bestürmet mein Gemüht!  
Ein kalter Schauer schreckt die Seele /  
Die wilde Gluth der dunkeln Marter-Höhle  
Entzündet schon mein zischendes Geblüht /  
Mein Eingeweide freischt auff glimmen Kohlen:  
Wer leschet diesen Brandt? Wo soll ich Rettung hohlen?

A R I A.

**S**ieh du Schaum der Menschen-Kinder!  
Winkle wilder Sünden-Knecht!  
Thränen; Wasser ist zu schlecht /  
Weine Blut / verstockter Sünder!

Doch wie? Will ich verzweiffend untergehn?  
Nein / mein bekennetes Hertz / mein schüchternes Gemühte  
Soll meines Jesu Wunder-Güte  
Um Gnad anflehn.

A R I A.

**S**chau / ich fall in strenger Busse /  
Sünden-Büsser / Dir zu Fusse /  
Laß mir deine Gnad erscheinen!  
Daß der Fürst der dunklen Nacht /  
Der / da ich gefehlt / gelacht /  
Mög' ob meinen Thränen weinen.  
Schau / ich fall in strenger Busse /  
Sünden-Büsser / dir zu Fusse /  
Laß mir deine Gnad erscheinen!

# Choral der Christlichen Kirche.

**A**ch Gott und Herr!  
Wie groß und schwer /  
Sind meine begangene Sünden!  
Da ist niemand /  
Der helfen kan /  
In dieser Welt zu finden.

2.

Zu dir flieh ich /  
Verstoß mich nicht /  
Wie ichs wohl hab verdienet /  
Ach Gott! zürn nicht /  
Geh nicht ins Gericht /  
Dein Sohn hat mich versühnet.

*Evangelist.* Als Jesus nun zu allen was geschach  
Und nach der Aussag aller falschen Zeugen /  
Nichts that als schweigen /  
Und gar nichts sprach /

*Caiphas.* Da fuhr Ihn Caiphas mit diesen Worten an:  
Weil man nichts aus dir bringen kan /  
Und Du zu dem / da diese Dich verklagen  
Gar nichts wilt sagen;  
Beschwer ich Dich bey Gott / uns zugestehn /  
Ob Du seyst Christus Gottes Sohn?

*Jesus.* Ich bins / von nun an werdet ihr /  
Zur rechten Hand der Krafft / und auff der Wolcken Thron  
Mich kommen sehn.

*Caiphas.* O Lasterer! Was dürffen wir  
Nun weiter Zeugniß führen?  
Ihr könnt es iho selber spühren /  
Wes Er sich hat erkühnt /  
Was düncket Euch?

*Evangelist.* Drauff rieß der ganze Raht zugleich:  
*Chor.* Er hat den Todt verdient.

**E**rweg/ ergrimmete Nattern, Bruht/  
 Was deine Wuht und Rachgier thut/  
 Den Schöpffer will ein Wurm verderben/  
 Ein Mensch bricht über Gott den Stab/  
 Dem Leben spricht ihrs Leben ab/

Des Todes Tod soll durch Euch sterben.

**E**rweg ergrimmete Nattern, Bruht/  
 Was deine Wuht und Rachgier thut/  
 Den Schöpffer will ein Wurm verderben.

*Evangelist.* Die Nacht war kaum vorbey/  
 Die müde Welt lag noch im Schloff versenckt/  
 Als Jesus abermahl in Ketten eingeschrenckt/  
 Und mit abscheulichem Geschrey/  
 Ward nach Pilatus hingerissen/

*Tochter Zion.* Hat dich mein Heyland leiden müssen!  
 Für wem? Ach Gott! Für wem? Für wessen Sünden  
 Läßt Er sich binden?  
 Für welche Fehler/ was für Schulden/  
 Muß Er der Schergen Frevel dulden?  
 Wer hat was Jesus büßt/ gethan?  
 Nur Ich bin Schuld daran.

**M**eine Laster sind die Stricke/  
 Seine Ketten/ meine Lücke/  
 Meine Sünden binden Jhn/  
 Diese trägt Er mich zu retten/  
 Damit ich der Höllen Ketten  
 Möcht entfliehn.

# Soliloquium.

Judas. Was hab ich verfluchter Mensch gethan!  
Rührt mich kein Strahl? Will mich kein Donner fäl-  
len?

Brich Abgrund brich/  
Eröffne mir die düstre Bahn  
Zur Höllen!  
Doch Ach! die Höll erstaunt ob meinen Thaten/  
Die Teuffel selber schämen sich.  
Ich Hund / hab meinen GOTT verrathen.

## A R I A.

Ist diese That nicht ungerochen/  
Zerreißt mein Fleisch / zerquetsch die Kno-  
chen/

Ihr Farben jener Marter-Höle;  
Strafft mit Flammen/ Pech und Schwefel/  
Meinen Frevel/  
Daß sich die verdammte Seele  
Ewig quäle.

Unsäglich ist mein Schmerz / unzählbahr meine Plagen;  
Die Luft besenfft / daß sie mich hat genährt;  
Die Welt / dieweil sie mich getragen/  
Ist bloß darum verbrennens wehrt;  
Die Sternen werden zu Cometen/  
Mich Scheusahl der Natur zu tödten;  
Dem Körper schlägt die Erd' ein Grab /  
Der Himmel meiner Seel den Wohn-Platz / ab.  
Was fang ich dann  
Verzweiffelter verdammter Mörder an?  
Eh ich mich soll so unerträglich kräncken /  
Will ich mich hencken.

## A R I A.

Tochter  
Zion. **D**ie ihr Gottes Gnad versäumet /  
Und mit Sünden / Sünden häufft /  
Dencket / daß die Straff schon keimet /  
Wenn die Frucht der Sünden reiffe.

Evangelist. Wie nun Pilatus Jesum fragt /  
Ob Er der Juden König wär ?

Sprach Er : Jesus. Du hast gesagt.

Chor. Bestrafte diesen Ubelthäter /  
Den Feind des Käysers / den Verräther.

Pilatus. Hast Du dann kein Gehör ?

Bernimmst Du nicht wie hart sie Dich verklagen ?

Und wilt Du nichts / zu Deiner Rettung sagen ?

Evangelist. Er aber sagte nichts mehr.

## A R I A à II.

Tochter  
Zion. **S**prichst Du dann auf diß Verklagen /  
Und das spöttische Befragen /  
Ewig Wort / kein einzig Wort ?

Jesus. Nein / Ich will euch iso zeigen /

Wie Ich wieder bring durch Schweigen

Was ihr durchs Geschwäg verlohrt.

Tochter  
Zion. **S**prichst Du dann auf diß Verklagen /  
Und das spöttische Befragen /

Ewig Wort / kein einzig Wort ?

Evangelist. Pilatus verwunderte sich sehr /

Und weil von den Gefangnen auff das Fest

Er einen pflegte loß zu zehlen /

Bemüht er sich auffß Best /

Daß sie von Ihm vor Barrabas/  
Der wegen eines Mords gefangen saß/  
Doch möchten Jesus wehlen;  
Allein der Hauff rieß mit greßlichem Geschrey:

Ehor. Nein Diesen nicht / den Barrabas gib frey.

Pilatus. Was fang ich dann/  
Mit Eurem so genannten König an?

Ehor. Weg / laß Ihn creutzigen.

Pilatus. Was hat Er dann gethan?

Ehor. Weg / laß Ihn creutzigen.

Evangelist. Wie er nun sah/  
Daß diß Getrümme nicht zu stillen/  
So rieß Er endlich: Ja/  
Und übergab Ihn ihren Willen.

### Soliloquium.

Tochter  
Zion. **B**esinne dich / Pilatus / schweig / halt ein /  
Vermeide doch der Höllen Schwefel-Flammen.  
Soll Gottes Sohn von dir verurtheilt seyn?  
Wilt du Verdämter / GOTT verdammen?  
Will deine freche Grausamkeit  
Der todten Welt ihr Leben /  
Der Engel Lust / den HErrn der Herrlichkeit /  
Verworffnen Schergen übergeben?

### A R I A.

Dein Bähren-Hertz ist Felsen-hart /  
Solch Urtheil abzufassen.  
Soll Gott erblassen?  
Ich wundre mich / du Zucht der Drachen /  
Daß dir in dem verfluchten Rachen /  
Die Zunge nicht erschwartzet / und erstarrt?

Evangelist. Drauff führten Ihn die Krieger-Knecht hinein/  
Und rießten / ihre Wuht mehr anzuflammen /

Die ganze Schar zusammen /  
Die bunden Ihn an einen Stein /  
Und geißelten den zarten Rücken  
Mit Nägel-vollen Stricken.

Soliloquium.

A R I A.

Die Gläu-  
bige Seele.

Ich seh' an einem Stein gebunden /  
Den Eckstein / der ein Feuer-Stein /  
Der ew'gen Liebe scheint zu seyn;  
Denn / aus den Ritzen seiner Wunden  
Weil er die Gluht im Busen trägt /  
Seh ich / so oft man auf Ihn schlägt /  
So oft mit Sack und Stahl die Schergen auf  
(Ihn dringen /  
Aus jedem Tropffen Blut / der Liebe Funcken sprin-  
(gen.

Drum / Seele / schau / mit ängstlichem Vergnügen /  
Mit bitterer Lust und mit beklemtem Herzen /  
Dein Himmelreich in seinen Schmerzen /  
Wie Dir auff Dornen / die ihn stechen /  
Des Himmels Schlüssel-Blumen blühn /  
Du kanst der Freuden Frucht von seinem Vermuht brechen.  
Schan / wie die Mörder Ihn auff seinem Rücken pflügen  
Wie tieff / wie grausam tieff! sie ihre Furchen ziehn.  
Die Er mit seinem Blut begießet /  
Woraus der todten Welt des Lebens Erndt entspriesset.  
Ja / ja! aus JESUS Striemen fließet  
Ein Balsam / dessen Wunder-Krafft  
Von solcher seltnen Eigenschaft /  
Daß Er sein eigne nicht / nur fremde Wunden heilet /  
Uns Leben / Lust und Trost / Ihn selbst den Todt ertheilet.

A R I A

**D**em Himmel gleicht sein bunt-gestricelter  
 Rücken/  
 Den Regen-Bögen ohne Zahl/  
 Als lauter Gnaden-Zeichen/ schmücken;  
 Die (da die Sünd-Fluth unsrer Schuld ver-  
 zeigt)  
 Der holden Liebe Sonnen Strahl/  
 In seines Blutes Wolcken/ zeigt.

*Evangelist.* Wie nun das Blut mit Strömen von Ihm rann/  
 Da zogen sie Ihn einen Purpur an/  
 Und krönten Ihn / zu desto grössern Hohn/  
 Mit einer Dornen-Kron.

Soliloquium.

A R I A.

*Tochter  
 Zion.* **D**ie Rosen krönen sonst der rauhen Dor-  
 nen Spitzen/  
 Wie kömmts/ daß hier ein Dorn die Saron's-  
 Rose crönt?  
 Da auff die Rosen sonst Aurora Perlen  
 thränt/  
 Fängt hier die Rose selbst / Rubinen an zu  
 schweigen.  
 Ja wohl erbärmliche Rubinen!  
 Die aus geronnen Blut auff Jesu's Stirne  
 stehn!

Ich weiß / ihr werdet Mir zum Schmuck  
der Seelen dienen;  
Und dennoch kan Ich euch nicht ohne Schre-  
cken sehn.

Berwegner Dorn / Barbarische Spitzen /  
Berwildert Mord-Gesträuch / halt ein /  
Soll dieses Hauptes Elfenbein /  
Dein spröder Stachel ganz zerritzen?  
Verwandelt euch vielmehr in Stahl und Klingen /  
Durch dieser Mörder Hertz zu dringen /  
Die Tieger / keine Menschen seyn;  
Doch der verfluchte Strauch ist taub;  
Hör wie mit knirschendem Geräusch /  
Sein Drachen-Zähnen gleiches Laub /  
Durchdringet Sehnen / Adern / Fleisch.

A R I A.

Laß doch diese herbe Schmerzen /  
Frecher Sünder / dir zu Herzen /  
Ja durch Marck und Seele gehn!  
Selbst die Natur fühlt Schmerz und  
Grauen /  
Ja sie empfindet jeden Stich:  
Da sie der Dornen starre Klauen /  
So jämmerlich /  
In ihres Schöpfers Haupt sieht einge-  
drücket stehn.

Laß doch diese herbe Schmerzen /  
Frecher Sünder / dir zu Herzen /  
Ja durch Marck und Seele gehn!

Die zarten Schläff sind bisß ans Gehirn  
Durchlöchert und durchbohrt /  
Schau! Seele schau!  
Wie von der Göttlich-schönen Stirne /  
Gleich einem Purpur-farbuen Thau /  
Der vom gestirnten Himmel sich ergießt /  
Ein lauer Bach von blutgem Purpur fließt.

A R I A.

**J**ESU! Dich mit unsren Seelen /  
Zu vermählen /  
Schmilzt Dein liebend Herz vor Liebe;  
Ja / Du gießest in die Gluht /  
Staat des Sehls / für heisse Triebe /  
Dein von Liebe wallend Bluht.

*Evangelist.* Drauff beugten Sie  
Aus Spott vor Ihm die Knie /  
Und fingen lachend an zu schreyen :  
*Chor.* Ein jeder sey Ihm unterthänig /  
Gegrüßet seyßt Du Juden-König.  
*Evangelist* Ja scheueten sich nicht / Ihm ins Gesicht zu speyen.

A R I A. I.

*Tochter Zion.* **S**chäumest du / du Schaum der Welt?  
Speyt dein Basilisten Rachen /  
Bruht der Drachen /  
Dem / der alle Ding erhält /  
Schleim und Geißer ins Gesicht /  
Und die Höll verschlingt dich nicht?

Evangelij. Worauff sie mit dem Rohr / das Seine Hände trugen /  
Sein schon Blut-rünstig Haupt zerschlugen.

Soliloquium.

Tochter  
Zion. **B**estürzter Sünder nimm in Acht /  
Des Heylands Schmerzen / komm erwege!  
Wie durch die Hefftigkeit der Schläge /  
Die Beulen volle Scheitel kracht /  
Wie sie Sein Heilgæs Hirn erschellen /  
Wie Seine Tauben-Augen schwellen /  
Schau / Sein zerrauftes Haar /  
Das vor mit Thau gesalbt und voller Locken war /  
Ist iht von Exter naß / und klebt von dickem Blut /  
Diß alles duldet Er / bloß dir zu gut.

A R I A.

**H**eil der Welt / Dein schmerzlich Leyden /  
Schreckt die Seel und bringt ihr Freu-  
den /

Du bist ihr erbärmlich schön.  
Durch die Marter / die Dich drücket /  
Wird sie ewiglich erquicket /  
Und ihr graut Dich anzusehn.

Heil der Welt / dein schmerzlich Leyden /  
Schreckt die Seel und bringt ihr Freuden /  
Du bist ihr erbärmlich schön.

Evangelij. Wie man Ihm nun genug  
Verspottung / Quaal und Schmach hatt' angethan;  
Riß man Ihm ab den Purpur / den Er trug /  
Und zog Ihm drauff Sein' eigne Kleider an;

Und endlich föhreten sie Jhn/  
Das sie Jhn creuzigten / zur Schädelstätte hin.

A R I A.

Mit dem Chor der Gläubigen Seelen.

*Tochter Zion.* **E**ilt ihr angesochtne Seelen/  
Geht aus Achsaphs Mörder-Höhlen/  
Kommt! Chor. Wohin? Tochter 3. Nach Golga-  
tha/  
Nehmt des Glaubens Tauben-Flügel/  
Fliegt! Chor. Wohin? Tochter 3. Zum Schä-  
del-Hügel /

Eure Wohlfahrt blühet da.

Kommt! Chor. Wohin? Tochter 3. Nach Gol-  
gatha.

Soliloquium.

*Martha.* **A**ch Gott! Ach Gott! Mein Sohn  
Wird fortgeschleppt / wird weggerissen!  
Wo führt ihr Jhn / verruchte Mörder / hin?  
Zum Tode wie ich mercke:  
Hab ich dann Seinen Tod erleben müssen?  
Gekränckte Mutter die ich bin!  
Wie schwer ist meines Jammers Last!  
Es dringt ein Schwerdt durch meine Seele/  
Mein Kind / mein HERR / mein GOTT erblast!  
Ist dann für so viel Wunder-Wercke /  
Nunmehr das Creuz Sein Lohn?  
Ach Gott! Ach Gott! Mein Sohn!

A R I A à II.

**S**oll mein Kind/ mein Leben sterben/  
Und vergießt mein Blut Sein Blut?

Jesus.

Ja/ Ich sterbe Dir zu gut/  
Dir den Himmel zu erwerben.

Evangelist. Und Er trug selbst Sein Creutz.

Tochter Ach herbe Plagen!

Zion. Ach Marter/ die man nicht erwegen kan!

Muß Du mein Heyland/ dann

Das Holtz/ das Dich bald tragen soll/ Selbst tragen?

Du trägst es/ ja/ und niemand hört Dich klagen!

A R I A.

**E**s scheint/ da den zerkerbten Rücken  
Des Creuzes Last/ der Schergen Ungestüm  
Zu Boden drücken/

Er dancke mit gebognen Knien  
Dem grossen Vater/ daß Er Ihm  
Das lang verlangte Creuz verliehen.

Evangelist. Wie sie nun an die Stätte/ Golgatha mit Nahmen/  
Mit JESUS kamen;  
Wurd Er mit Gall und Wein getränckt/  
Und endlich gar ans Creutz gehenckt.

Soliloquium.

A R I A.

Eine Bläu-  
bige Seele.

**H**ier erstarrt mein Herz und Blut:  
Hier erstäumen Seel und Sinnen!

Himmel/

Himmel/ was wolt ihr beginnen!  
Wisset ihr Mörder was ihr thut?  
Dürfft ihr Hund/ ihr Teuffel/ wagen?  
Gottes Sohn ans Cr. uz zu schlagen!

O Anblick! O entsetzliches Gesicht!  
Wie scheußlich wird mein Seelen-Bräutigam!  
Von diesen Bütteln zugericht!  
Iht reißen sie das unbesleckte Lamm/  
Wie Lieger/ voller Wuth zur Erden;  
Ach schau! Iht fängt man an/ mit greßlichen Gebehrden/  
Ihm Hand und Fuß/ Ihm Arm und Sehnen  
Erbärmlich aufzudähnen/  
Mit Stricken aufzuzerrn/ mit Nägeln anzupflöcken;  
Daß man an Ihm fast alle Beine zehlt!  
Ach GOTT! Ich sterbe schier vor Schrecken/  
Und werde fast/ durchs blosser Seh'n/ entseelt!

### Choral der Christlichen Kirche.

Menschen-Kind!  
Nur deine Sünd/  
Hat dieses angerichtet  
Da du durch die Missethat  
Warest ganz vernichtet.

Evangelist. So bald Er nun gecreuzigt war  
Da losete die Schaar  
Der Kriegs-Knecht um Sein Gewand/  
Und über Seinem Haupte stand:  
Der Juden König/ angeschrieben;  
Und die vorüber giengen/  
Die lästerten und trieben  
Gespödt mit Ihm/ wie auch die bey ihm hiengen:  
Ehor. Pfu! Seht mir doch den König an!  
Bist Du ein solcher Wunder-Mann!

Der Juden. So steig herab vom Creutz /  
 Der Mörder So hilff dir selbst und uns /  
 Beide: So wissen wirs  
 gewis.  
 Evangelist. Und eine dicke Finsterniß /  
 Die nach der sechsten Stund entstand /  
 Kam übers ganze Land.

A R I A.

Gläubige  
 Seele.

Was Wunder! Daß der Sonnen Pracht /  
 Daß Mond und Sterne nicht mehr fun-  
 ckeln /

Da eine falbe Todes-Nacht /  
 Der Sonnen Sonne will verduncckeln.

Evangelist. Und um die neunnde Stund als diß geschach /  
 Rieff JESUS laut / und sprach :

Jesus. Eli! Eli! Lama Asabthani!

Evangelist. Das ist in unsrer Sprach zu fassen:

Jesus. Mein GOTT! Mein GOTT! Wie hast Du mich verlassen!

Evangelist. Darnach wie Ihm bewust / daß alles schon vorbey /  
 Rieff Er mit lächendem Geschrey:

Jesus. Mich dürst.

A R I O S O.

Gläubige  
 Seele.

Mein Heyland / Herr und Fürst!  
 Da Peitsch und Ruthen Dich zerfleischten /  
 Da Dorn und Nagel Dich durchbohrt /  
 Sagst Du ja nicht ein einzig Wort:  
 Ist hört man Dich zu trincken heischen /  
 So wie ein Hirsch nach Wasser schreit.  
 Wornach mag wohl dem Himmels-Fürsten /  
 Des Lebens-Wassers Quelle / dürsten?  
 Nach unser Seel'n Seeligkeit!

Evangelist. Drauff stieß ein Kriegeres Knecht / der einen Schwam  
Mit Eßig angefüllet nahm /  
Und steckt ihn auff ein Rohr /  
Und hielt ihn / Ihm zu trincken vor.  
Hierauff rieß Jesus laut mit ganzer Macht:  
Jesus. Es ist vollbracht!

## TERZETTO.

Gläubige  
Seelen.

**D**onner Wort! O schrecklich Schreyen!  
O Thon / den Todt und Hölle scheuen!  
Der ihre Macht zu Schanden macht.  
O Schall! Der Stein und Felsen theilet /  
Wovor der Teuffel bebt und heulet!  
Wovor der düstre Abgrund kracht!  
Es ist vollbracht!

## II.

Eine Gläu-  
bige Seele.

O seelig Wort! O heilsam Schreyen!  
Nun darffst du Sünder nicht mehr scheuen  
Des Teuffels und der Höllen Macht.  
O Schall! Der unsern Schaden heilet /  
Der uns die Seeligkeit ertheilet /  
Die Gott uns längst hat zugedacht!  
Es ist vollbracht!

O seelig / wer dis glaubt!  
Und wer / wann seine Noth am größten /  
Sich dieser Worte kan getrösten!

Evangelist. Drauff neiget Er Sein Haupt.

A R I A II.

Mit einer Gläubigen Seele.

Tochter  
Zion.

**S**ind meiner Seelen tieffe Wunden  
Durch Deine Wunden nun verbunden?  
Kan ich durch Deine Quaal und Sterben  
Nunmehr das Paradies ererben?  
Ist aller Welt Erlösung nah?

Gläubige  
Seele.

Diß sind der Tochter Zion Fragen;  
Weil **J**esus nun nichts kan vor Schmerzen  
sagen/

So neiget Er Sein Haupt/ und wincket! Ja!

Tochter **D** Großmuth! **O** erbarmendes Gemüth!  
Evangelist. Und Er verschied.

A R I A.

**B**rich brüllender Abgrund/ zertrümre/ zer-  
spalte!

Zerfall/ zerreiß du Kreis der Welt!  
Erzittert ihr Sternen/ ihr himmlischen Kreise/  
Erschütteret/ und hemmet die ewige Reise!

Du helle Sonn erlösch/ erkalte!

Sein Licht verlöscht und eure Stütze fällt.

Brich brüllender Abgrund/ zertrümre/ zer-  
spalte!

Zerfall/ zerreiß du Kreis der Welt!

Ja! Ja! Es brüllet schon in Unter-irdschen Gräften.

Es kracht bereits der Erden-Grund/

Des finstern Abgrunds schwarzer Schlund/

Erfülle

Erfüllt die Luft mit Schwefel Dufften.  
Haupt. M. Hilf Himmel! was ist diß?  
Ihr Götter/ wie wird mir zu Muth!  
Es fällt die Welt in schwarzer Finsternuß/  
In Dufft und Nebel schier zusammen.  
O weh! Der Abgrund kracht und speiet Dampf und Gluth/  
Die Wolcken schüttern Blitz / die Luft gebiehet Flammen/  
Der Fels zerreißt/ es bersten Berg und Stein.  
Solt JESUS Todt hieran wohl Ursach seyn?  
Ach ja! Ich kan aus allen Wundern lesen:  
Der Sterbende/ sey GOTTES Sohn gewesen.

A R I A.

Werkommts / daß / da der Himmel weint/  
Da seine Klüfte zeigt des blinden Ab-  
grunds Rachen/  
Da Berge bersten / die Felsen krachen/  
Mein Felsen-Hertz sich nicht entsteint?  
Ja/ Ja/ es klopfft/ es bricht/ Sein Sterben  
Reißt meine Seel aus dem Verderben.

Accompagnement.

Die gläubige Seele. Bey JESUS Todt und Leyden / leydet  
Des Himmels Kreiß / die ganze Welt:  
Der Mond / der sich in Trauer kleidet /  
Gibt Zeugniß daß sein Schöpffer fällt;  
Es scheint / ob lesch in JESUS Blut /  
Das Feuer der Sonnen Strahl und Gluth.  
Man spaltet Ihm die Brust/ die kalten Felsen spalten/  
Zum Zeichen/ daß auch sie den Schöpffer sehn erkalten.  
Was thust dann du mein Hertz? Ersticke/ GOTT zu Eh-  
In einer Sündfluch bitterer Zähren.

(ren/  
Choral

## Choral der Christlichen Kirche.

**W**ein Sünd mich werden kräncken sehr /  
Mein Gwissen wird mich nagen /  
Denn ihr sind viel / wie Sand an Meer /  
Doch will ich nicht verzagen /  
Gedenden will ich an deinen Todt /  
Herr Jesu! Deine Wunden roth /  
Die werden mich erhalten.

## A R I A.

Locher  
Bion.

**W**isch ab der Thränen scharffe Lauge /  
Steh / selge Seele / nun in Ruh!  
Sein ausgesperrter Arm / und sein geschlossen  
Auge  
Sperrt dir den Himmel auf / und schliest die  
Hölle zu.

## Schluß Choral der Christlichen Kirchen.

**I**ch bin ein Glied an deinem Leib / Des tröst ich mich von  
Herzen / Von dir ich ungescheiden bleib / In Todes  
Noth und Schmerzen. Wenn ich gleich sterb / so sterb  
ich dir / Ein ewigs Leben hast du mir Mit deinem Tod er  
worben.

<sup>2.</sup>  
Weil du vom Todt erstanden bist / Wird ich im Grab  
nicht bleiben: Mein höchster Trost dein Auffahrt ist / Todes  
Surcht kan sie vertreiben. Dann wo du bist / da komm ich hin /  
Daß ich stets bey dir leb und bin / Drauf fahr ich hin mit Freuden.

<sup>3.</sup>  
So fahr ich hin zu Jesu Christ / Mein Arm thu ich außstres  
cken: Ich schlasse ein / und ruhe fein / Kein Mensch soll mich  
auffwecken / Dann Jesus Christus Gottes Sohn / Der wird  
die Himmels Thür aufthun / Und führ'n zum ewig'n Leben.

E N D E.